

Kosaken names Iwan auf. Er beeindruckte durch seine Reitkünste auf einem kleinen russischen Pferd. Dann kam Michael Rowatschewski zu uns. Er half uns bis in den Spätsommer bei der Feldarbeit, beim Turbenstechen (=Torfstechen) und anderen Arbeiten. Mit seinem Freund Alex Konopatow gehörte er dem Offizierskorps der Truppe an. Um seine Abkunft und seinen wirklichen Namen machte er stets ein Geheimnis. Er betonte immer wieder, in Wirklichkeit etwas ‚Höheres‘ zu sein, was erst noch an den Tag kommen werde. Alex Konopatow, sein Freund, war Ingenieur und scheint als solcher einen guten Ruf gehabt zu haben. Es sollen ihm sämtliche Pläne für den Tunnelbau von Triesenberg nach Steg zur Überprüfung ins Unterland heruntergebracht worden sein.”

Zum Thema „Repatriierungskommission“ berichtet die Augenzeugin u.a.: „Auch bei Iwan überwog das Heimweh die Angst vor der ungewissen Zukunft. In unserer Stube stritten sich Michael Rowatschewski, einige andere Kameraden und Iwan heftig darüber, ob man den sowjetischen Delegierten glauben dürfe oder nicht. Iwan ließ sich von seinem Entschluß, heimzukehren, nicht mehr abbringen. Ich gab ihm einen Briefumschlag mit meiner Adresse mit und wies ihn, der nur schlecht deutsch sprach, genauestens an, wie er mir über sein Ergehen schreiben solle. Ich erhielt nie einen Brief von ihm...”

„Einige Russen, die gegen die sowjetischen Delegation aufgetreten waren und in diesem Sinne auf ihre Kameraden eingewirkt hatten, wurden auf Drängen der Sowjets ins Gefängnis gebracht. Zwei davon, Michael Rowatschewski und Alex Konopatow, suchten sich über längere Zeit zu verbergen. Sie fürchteten die Auslieferung an die Sowjetunion, weil sie deren Delegation immer wieder heftig angegriffen und deren Versprechungen offen als Lügen bezeichnet hatten.